

Ein Wind weht von Süd und zieht mich hinaus auf See.
Mein Kind, sei nicht traurig, tut auch der Abschied weh.
Mein Herz geht an Bord und fort muss die Reise gehn,
Dein Schmerz wird vergehn und schön wird das Wiedersehn.

Mich trägt die Sehnsucht fort in die blaue Ferne,
Unter mir Meer und über mir Nacht und Sterne.
Vor mir die Welt, so treibt mich der Wind des Lebens.
Wein nicht, mein Kind, denn Tränen, die sind vergebens!

Auf, Matrosen, ohe! Einmal muss es vorbei sein.
Nur Erinnerung an Stunden der Liebe bleibt noch an Land zurück.
Seemanns Braut ist die See und nur ihr kann er treu sein.
Wenn der Sturmwind sein Lied singt,
dann winkt mir der Großen Freiheit Glück.

Wie blau ist das Meer, wie groß kann der Himmel sein?
Ich schau hoch vom Mastkorb weit in die Welt hinein.
Nach vorn geht mein Blick, zurück darf kein Seemann schaun.
Kap Horn liegt auf Lee, jetzt heißt es auf Gott vertraun.

Seemann, gib Acht, **denn** strahlt auch als Gruß des Friedens
hell durch die Nacht das leuchtende Kreuz des Südens.
Schroff ist das Riff, und schnell geht ein Schiff zugrunde,
Früh oder spät schlägt jedem von uns die Stunde.

Auf, Matrosen, ohe! Einmal muss es vorbei sein.
Einmal holt uns die See und das Meer gibt keinen von uns zurück.
Seemanns Braut ist die See und nur ihr kann er treu sein.
Wenn der Sturmwind sein Lied singt,
dann winkt mir der Großen Freiheit Glück.

La Paloma ohe! La Paloma ade –